

Vorbereitet sein auf die letzte Lebensphase

Lebenshilfe stellt sich besser im Bereich palliative Versorgung auf

Der demografische Wandel macht sich zunehmend in der Eingliederungshilfe bemerkbar. Die Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel arbeitet deswegen intensiv mit dem Palliativ-Netzwerk zusammen, um den Bewohner:innen eine größtmögliche Lebensqualität für die letzte Lebensphase zu ermöglichen.

Wenn Sarah Florian von der Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel über ihre Arbeit berichtet, überwiegen die schönen Seiten mit den Bewohner:innen und Bewohnern. „Durch unseren fast familiären Kontakt über Jahre besteht ein großes Vertrauensverhältnis“, sagt sie. Das beinhaltet auch die Begleitung in der letzten Lebensphase. „Einige Bewohner:innen und Bewohner haben uns die vergangenen Jahre verlassen. Das geht an niemandem spurlos vorbei“, so Florian. Diese Erfahrung war ein Grund für die Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel, sich bei der palliativen Versorgung qualitativ besser aufzustellen.

Vorstellung und Wünsche am Lebensende

Seit vielen Jahren arbeitet der Träger mit dem Palliativ-Netzwerk zusammen. Daraus ergeben sich



Sarah Florian und Bewohnerin Monika Eickelberg Foto: Petrikowski

ungeahnte Synergien, von denen alle Seiten profitieren. Das Netzwerk hat beispielsweise einen Leitfaden um die palliative Versorgung für die Eingliederungshilfe erweitert, der in den Bereichen der Lebenshilfe Anwendung finden soll. „Der Leitfaden ist 2015 erschienen und wurde innerhalb der Coronapandemie überarbeitet“,

erzählt Sarah Florian. Sie selbst ist mit der Arbeitsgruppe „Heime“ vertreten, um die besonderen Anforderungen von Einrichtungen der Eingliederungshilfe zu berücksichtigen. Und sie ist selbst nah dran an dieser Arbeit: „Ich spreche mit den Bewohner:innen und Bewohnern über ihre Vorstellung und Wünsche am Lebensende.“

In den Gesprächen erzählen die Bewohner:innen über ihr Leben, welche Erfahrungen sie mit dem Thema Tod und Sterben haben und was sie sich für ihr Leben und ihren Sterbeprozess wünschen. Diese Wünsche sind vielfältig. Angefangen von nicht gewünschten Reanimationen, Sterbebegleitungen von bestimmten Personen, die einem nahestehen, bis hin zu Udo Jürgens-Fotos, die am Sterbebett stehen und später ins Grab gelegt werden sollen.

„Wir leisten hier gute Arbeit“

All diese Erfahrungen fließen ins interdisziplinäre Netzwerk, zu dessen Mitgliedern verschiedenste Institutionen gehören. „Wir profitieren vom Fachwissen der verschiedenen multiprofessionellen Berufsgruppen“, erklärt Sarah Florian. Das gilt es mit dem Leitfaden jetzt zu nutzen und insbesondere den Mitarbeiter:innen und Mitarbeitern Sicherheit im Umgang mit der Sterbebegleitung zu geben. „Wir leisten hier gute Arbeit. Der Leitfaden kann eine Hilfestellung für jeden Kollegen sein“, sagt Florian. Der soll in den Teams vorgestellt werden. Es gibt Überlegungen, den auf die Einrichtungen der Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel anzupassen.

INHALT

■ Kreis Viersen/Berlin

Traum von einer Villa in Hollywood: Filmschauspieler und Schwimmstar – Simon Rupp begeistert in mehreren Filmen und bei den Special Olympics Weltspielen mit Bronze.

» Seite 2

Doppelter Erfolg im Tandem

Das Tandem-Projekt der Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel öffnet Türen für Begegnungen und Erlebnisse. Das geht nur mit Unterstützung. Der Eissportverein „Herne Miners“ hat das jetzt beim letzten Spiel der Hauptrunde ermöglicht.



Tandemprojekt unterwegs bei den Herne Miners Foto: Petrikowski

Beim von der Aktion Mensch geförderten Tandem-Projekt unternehmen Paare mit und ohne Behinderung und insbesondere mit gleichen Interessen regelmäßig gemeinsam Ausflüge – so wie jetzt zum Eishockeyspiel der Herne Miners gegen die EC Hannover Indians. Zwar verlor die Heimmannschaft, der Erfolg für das Projekt und der Einzug ins Achtelfinale glückten dennoch.

IHR KONTAKT VOR ORT

Christina Heldt
Telefon: (0 23 23) 1 37 59-57
E-Mail: verwaltung@lebenshilfe-herne.de

IMPRESSUM SEITE 1

■ **Herausgeber:**
Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel e. V.,
Viktor-Reuter-Straße 19–21 a,
44623 Herne,
Telefon: (0 23 23) 1 37 59-75,
E-Mail: verwaltung@lebenshilfe-herne.de
■ **Redaktion:** Christina Heldt
■ **Presserechtlich verantwortlich:**
Christina Heldt, Geschäftsführerin
■ **Teilaufgabe:** 13 300 Exemplare

Jubiläum im Zeichen für Vielfalt und Anderssein

Die Kita Löwenzahn der Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel feierte kürzlich ihr 25-jähriges Bestehen mit einem Fest unter dem Motto „Heute bin ich“, bei dem die Bedeutung von Vielfalt und Anderssein im Mittelpunkt stand. Das Jubiläum wurde von den Kindern in einer Kinderkonferenz zum Thema gewählt und bildete den Ausgangspunkt für eine Woche voller spannender Aktivitäten und besonderer Ereignisse.

Zu dem Fest erschienen zahlreiche Familien mit ihren Kindern, offizielle Vertreter:innen, die Geschäftsführung der Lebenshilfe KIDS, Gabriele Awiszio und Bettina Raatz, Therapeuten, Kooperationspartner:innen und viele weitere Gäste. Die Festivitäten wurden von den Kindern mit großer Begeisterung begleitet, die sich in unterschiedlichsten Verkleidungen präsentierten – von Feuerlöschern über Glücksbärchen bis hin zu Piraten, Fußballern, Prinzessinnen und Einhörnern.

Die Feierlichkeiten begannen mit einer Ansprache von Karin Hesse,

der Leitung der Kita, sowie der langjährigen Mitarbeiterin Gudrun Jozefiak. Gemeinsam blickten sie auf die vergangenen 25 Jahre zurück und betonten die positive Entwicklung der Kita Löwenzahn. Dabei machten sie deutlich, wie

wichtig es ist, sich mit Vielfalt, Gefühlen und dem Anderssein auseinanderzusetzen.

Von Löwenzahn-Quiz bis Forscherecke

Anlässlich der Festwoche nahmen die Kinder an verschiedenen Aktionen teil, die sich thematisch mit Vielfalt, Gefühlen und Anderssein beschäftigten. Dazu gehörten: Backen und Schlemmen bunter Waffeln, Bilderbuchkino, Gestalten von Leinwänden mit vielfältigen Techniken, sowie eine gruppenübergreifende Singrunde im Garten. Die Kinder gestalteten außerdem eine Weltkarte, um über ihre Herkunft, besuchte Orte und ihre Träume zu sprechen.

Verschiedene Aktionsstände waren weitere Höhepunkte des Festes: Löwenzahn-Quiz, Schmink- und Tattoo-Stand, Fotostation sowie Bewegungsparcours und Forscherecke. Ein Kostnix-Stand und der Eine-Welt-Laden Esperanza Herne boten den Besuchern die Möglichkeit, besondere Fundstücke zu entdecken. Eine Bildergalerie rund um



Die Kinder der Kita Löwenzahn feierten ein buntes Fest zum 25-jährigen Kita-Jubiläum. Foto: Katja Grewe

Anzeigen

FLuS-Handelsgesellschaft mbH
Partner und Dienstleister

BARGELD KOSTENLOS ABHEBEN

4259 CO₂ Wasserschonender Wassersprudler

Hermes PaketShop

Ihre Tankstelle in Herne
ROONSTRASSE 19 • 44629 HERNE
☎ 02323 - 94 699 88

Öffnungszeiten
Mo - Fr 5:30 - 21:30 Uhr
Sa & So 8:00 - 21:00 Uhr

*Im Rahmen eines Einkaufs von mindestens 10,00€. Abhebungen von maximal 200,00€ kostenlos möglich.

Brede & Wulf
Steuerberater

Brenscheder Str. 43 b
44799 Bochum
www.brede-wulf.de

Dirk Brede, Dipl. Betriebswirt
Stephan Wulf, Dipl. Finanzwirt

Tel: (0234) 38 77 98
Fax: (0234) 38 47 21
info@brede-wulf.de

Traum von einer Villa in Hollywood

Filmschauspieler und Schwimmstar – Simon Rupp begeistert in Filmen und bei Special Olympics Weltspielen mit Bronze



Premierenfeier: Simon Rupp (li.) mit Sven Harjes, der Simon Rupp für die Rollen in „Blood & Gold“ und „Weil wir Champions sind“ entdeckt hat und sein Schauspielcoach ist. Foto: privat

mit Pool, Whirlpool und Angestellten, die für mich kochen, putzen und aufräumen“, so Simon Rupp augenzwinkernd. Der Schwimmer glaubt fest an sich selbst und rät jedem, der auch Filmschauspieler werden möchte: „Glaub an Dich und mach es einfach!“

Weiterer Höhepunkt für Simon Rupp in diesem Jahr: Er vertrat Deutschland als einer von zwanzig Schwimmern bei den Weltspielen

der Special Olympics in Berlin vom 17.–25. Juni. „Ich bin stolz über meine Teilnahme und der olympische Gedanke „Dabei sein ist alles!“ steht bei mir über allem.“ Bettina Rupp: „Simon genießt die Anerkennung, die ihm von allen Seiten entgegengebracht wird und er hat tatsächlich eine Bronze-Medaille erschwommen mit der 4x50 m Lagenstaffel. Bei den Einzeldisziplinen wurde er Vier-



So sehen Sieger aus. Stolz auf seine Bronzemedaille mit der 4 x 50 m-Lagenstaffel Fotos (2): Denis Foemer

Er ist ein gefragter junger Mann mit Down-Syndrom. Innerhalb kürzester Zeit steht Simon Rupp dreimal als Filmschauspieler vor der Kamera. 2021 erfüllte sich für den 23-Jährigen aus Kempen-St. Hubert mit der Rolle bei „Weil wir Champions sind“ mit dem bekannten deutschen Schauspieler Wotan Wilke Möhring ein Lebenstraum. Ab 26. Mai ist Simon Rupp in dem Film „Blood and Gold“, einer Netflix-Produktion unter der Regie von Peter Thorwarth, zu sehen.

Im Februar hatte der engagierte junge Mann eine Episodenhauptrolle für eine Miniserie „24 Stunden“, die in Leipzig gedreht

wurde. Zwischen den Dreharbeiten fallen Termine für Werbeshootings und Nachsynchronisierungen an. „Es war eine spannende und aufregende Zeit, ich habe sie total genossen. Durch diese Erfahrung bin ich selbstständiger und selbstbewusster geworden. Ich habe tolle Menschen kennengelernt und neue Freunde gefunden“, sagt Simon Rupp stolz.

„Mit der Bronzemedaille im Gepäck“

Von Anfang an wollte Simon Rupp Schauspieler werden. „Das war immer mein Wunsch, am liebsten wäre ich ein Actionstar. Und mein Ziel ist die Villa in Hollywood



Riesensfreude nach dem Anschlag im Becken

ter über 200 m Brust und Sechster über 100 m Lagen – jedes Mal mit Bestzeit. Wir sind wirklich mächtig stolz auf Simon.“

Der Film „Weil wir Champions sind“ ist auf RTL+ abrufbar. Es gibt dazu eine empfehlenswerte Dokumentation unter dem Titel „Die Heldenreise“, online abrufbar. vw

Link zum Trailer „Blood & Gold“ <https://youtu.be/grN3Dx1UoG4>
Link zum Trailer „Weil wir Champions sind“ <https://youtu.be/QZ6JbQEIVIs>
Link zu den Schwimm-Wettbewerben bei den Special Olympics World Games <https://www.berlin2023.org/de/sport/schwimmen>

Medallenfeuerwerk bei Special Olympics Weltspielen

Erfolgreiche Athlet:innen der Lebenshilfe Kreisvereinigung Mettmann mit ein Mal Gold, fünf Mal Silber und sieben Mal Bronze

Ich bin unglaublich stolz. Das kann ich kaum in Worte fassen. Das ist Glück und Emotion“, sagt Gudrun Kronenberg. Sie ist Sportkordinatorin bei der Lebenshilfe und aus Langenfeld nach Berlin gereist, um „ihre“ Sportler:innen anzufeuern. Die Athlet:innen aus Hilden, Haan, Langenfeld, Velbert und Ratingen traten bei der weltweit größten inklusiven Sportveranstaltung in den Disziplinen Golf, Rollerskating und Fußball an.

Besonders erfolgreich war das heimische Rollerskating-Team, das mit einer Goldmedaille, fünf Silbermedaillen und sechs Bronzemedailen belohnt wurde. Golferin Emily Träm holte sich auf der Golfanlage in Bad Saarow bei Berlin eine Bronzemedaille. Mit einem vierten Platz beendeten die „Rainbow Stars Soccer“, inklusive Fußballmannschaft von Lebenshilfe und SSVg Velbert, die Weltspiele. Ohne Medaille, dafür mit einer bunten Schleife, ging es für die Sportler:innen zurück in den Kreis Mettmann, die zudem



Golferin Emily Träm und Bundestrainer Bradley Kerr Foto: DGV Tiess



Rollerskater Steven Wilkinson holte in verschiedenen Disziplinen Gold, Silber und Bronze.

ein Mal den 4. Platz, zwei Mal den 5. Platz und ein Mal den 6. Platz erreichten.

111 Sportler:innen aus NRW

Die Special Olympics World Games gelten seit mehr als 50 Jahren als größte Multisportveranstaltung in Deutschland. Mehr als 7000 Sportler:innen aus aller Welt haben ein Zeichen für Inklusion, Teilhabe und Vielfalt gesetzt. An neun Wettbewerbstagen kämpften die internationalen Athlet:innen in acht Sportstätten um Medaillen. Der Landesverband Nordrhein-Westfalen stellte mit 111 Sportler:innen das zweitgrößte regionale Team. Mit einem bunten, inklusiven Programm, traditionellem Abschlusszeremonie und beeindruckendem Feuerwerk gingen die Special Olympics World Games 2023 zu Ende.

Die Abschlussfeier vor dem Brandenburger Tor vor 21 000 Besucher:innen war das krönende Finale dieser Weltspiele.



Tandem für mehr Teilhabe

Ein Ziel ist es 50 Tandems zu gründen.“ Katrin Petrikowski hat viel vor mit dem neuen Tandemprojekt der Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel. Bei dem Projekt, das von der Aktion Mensch für fünf Jahre gefördert wird, unternehmen Zweierteams mit und ohne Behinderung mit gleichen oder ähnlichen Interessen regelmäßig gemeinsame Ausflüge.

„So können Menschen mit Behinderung am Leben teilnehmen und an der Gesellschaft teilhaben“, sagt die 41-Jährige stolz, die sich für den Erfolg des Projektes leidenschaftlich engagiert. Sie habe das Gefühl, dass das Ganze „jetzt richtig ins Rollen kommt“. Die entscheidende Frage dabei sei, wie die Bewohner ihre Freizeit verbringen möchten. So wünscht sich beispielsweise ein älterer Herr (73 Jahre), der in einer der Lebenshilfe-Wohnstätten zuhause ist, einen Tandem-Partner, der mit ihm montags zur Wassergymnastik geht. Auch Fußball-Fans haben sich angemeldet, die gerne das Training ihres Lieblingsvereins besuchen würden. Viele hoffen auf jemanden, der Zeit und Lust auf Spaziergänge, einen Kaffee im Café oder einen gemeinsamen Einkauf hat. Vielleicht besucht jemand regelmäßig den Friedhof? Auch hierfür würde eine Begleitung gesucht, die den einen oder anderen Bewohner mitnehmen



Starkes Tandem unterwegs

könnte. Gleichzeitig sucht Katrin Petrikowski Sponsoren, die das Projekt durch Freikarten für Zoo, Kino oder Stadion unterstützen. Der Eissportverein „Herner Miners“ hat kürzlich einen Besuch beim letzten Spiel der Hauptrunde ermöglicht. Katrin Petrikowski: „Das war ein tolles Angebot für die Tandems. Vielen Dank für diese super Gelegenheit.“ Motto „Gemeinsam macht alles mehr Spaß.“ Kontakt: katrin.petrikowski@lebenshilfe-herne.de

Exklusiv für die Deutsche Post

Impuls-Werkstatt im Kreis Viersen repariert Fahrräder / Technische Ansprüche steigen



Julian Holz ist die Freude bei seiner Arbeit anzusehen.

Fotos (2): Christoph Buckstegen

Ich arbeite gerne in der Fahrradwerkstatt. Das ist eine sehr vielseitige Arbeit, beispielsweise bei den Trikes, das sind die mit den drei Rädern. Wenn ich mal nicht weiter weiß oder unsicher bin, frage ich die Kollegen oder Gruppenleiter. Da hilft immer jemand weiter. Das ist cool.“

Julian Holz arbeitet in der Impuls-Werkstatt Fischeln. Seit 1998 warten und reparieren die Mitarbeiter ausschließlich Fahrräder der Deutschen Post, etwa 700 Räder monatlich, von denen etwa 355 Stück in den Niederlassungen der Deutschen Post abgeholt werden und in der Fahrradwerkstatt repariert werden.

Seit 2019 werden immer mehr E-Bikes für die Zustellung eingesetzt, neuerdings werden auch kleinere Päckchen über diesen Weg zugestellt. Es kommen Lastenräder mit



Und ab zur Deutschen Post mit den reparierten Fahrrädern

einem Gesamtgewicht von bis zu 300 kg zum Einsatz. Hier wirken extreme Kräfte auf den Rahmen und auf die Vielzahl der unterschiedli-

chen Verschleißteile. Verschleiß und Störanfälligkeit sind aufgrund der hohen Belastungen bei diesen Rädern hoch. Die Reparaturvorgänge haben sich dadurch verändert.

Auf neue Räder geschult

„Für unsere Mitarbeiter bedeutet das aufwendigere Arbeitsabläufe, spezielleres Fachwissen und höheren körperlichen Einsatz. Die Post hat unsere Gruppenleiter auf die neuen Räder geschult und bietet uns dies noch heute an. Die Mitarbeiter werden von unseren Gruppenleitern angeleitet“, sagt Ruth Lauscher, Abteilungsleiterin Rehabilitation im Heilpädagogischen Zentrum Krefeld – Kreis Viersen gGmbH. „Die Fahrradwerkstatt muss und wird sich weiterentwickeln, um auch den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.“ vw

Wichtiges Zeichen und stolz auf Barbie mit Down-Syndrom

„Ich finde es toll, dass diese Barbie entwickelt wurde.“ / Natalie Dedreux aus Köln als Werbebotschafterin von Mattel im Einsatz

Sie ist Aktivistin, Journalistin, Bloggerin und seit April auch Werbebotschafterin von Mattel für Deutschland. Natalie Dedreux aus Köln ist stolz darauf, dass es eine Barbie mit Down-Syndrom gibt. „Ich finde es toll und wichtig, dass diese Barbie entwickelt wurde. Dadurch werden Menschen mit Down-Syndrom mehr gesehen und ernst genommen“, sagt die 24-Jährige, die sich seit Jahren in den Medien und in der Öffentlichkeit für Menschen mit Down-Syndrom einsetzt.

Der US-Spielzeughersteller Mattel brachte im April erstmals eine Barbie-Puppe mit Down-Syndrom auf den Markt. Der Konzern versucht seit Jahren menschliche Vielfalt abzubilden – mit inzwischen 175 verschiedenen Barbie-Puppen mit Rollstuhl, Hörgerät oder Prothesen. „Die Barbie-Fashionista-Reihe ist die vielfältigste Puppen-



Natalie Dedreux als Werbebotschafterin von Mattel für die Barbie mit Down-Syndrom bei der Präsentation in Hamburg
Foto: Dedreux

serie auf dem Spielzeugmarkt und spielt eine wichtige Rolle in den frühen Erfahrungen eines Kindes. Wir möchten unseren Teil dazu beitragen, soziale Stigmata auf spielerische Weise zu überwinden und Inklusion zu fördern“, sagte Lisa McKnight, Vizepräsidentin bei Mattel. „Unser Ziel ist es, allen Kindern zu ermöglichen, sich selbst in einer Barbie wiederzufinden. Gleichzeitig möchten wir sie ermutigen, mit Puppen zu spielen, die nicht so aussehen wie sie selbst. Das Spielen mit Puppen, die nicht der eigenen Lebenserfahrung entsprechen, kann Verständnis wecken und mehr Empathie fördern – was zu einer toleranteren Gesellschaft führt.“

„Mein Leben ist doch cool“

Die neue Barbie-Puppe sei in Zusammenarbeit mit der US-Down-Syndrom-Gesellschaft entwickelt

worden. Sie hat ein Gesicht und einen Körper, der solchen von Frauen mit Down-Syndrom – bekannt auch als Trisomie 21 – ähneln soll. So ist das Gesicht runder, hat kleinere Ohren, einen flachen Nasenrücken und leicht mandelförmige Augen. Die Puppe hat einen etwas längeren Oberkörper und trägt an den Unterschenkeln und Füßen pinkfarbene orthopädische Hilfsmittel. Ihr Kleid hat gelbe und blaue Farben und Schmetterlingsmuster, die für die Unterstützung für Menschen mit dem Down-Syndrom stehen.

Natalie Dedreux, die in den vergangenen Monaten mehrere Auftritte als Werbebotschafterin für Mattel hatte und ein Buch mit dem Titel „Mein Leben ist doch cool“ veröffentlicht hat: „Ich werde weiter für Menschen mit Down-Syndrom kämpfen und wünsche mir, dass sie sich nicht unterkriegen lassen. Botschafterin zu sein für so eine tolle Barbie macht mir viel Spaß.“ vw

Ideen geben und Berührungsängste abbauen

Mit ihrem viel gelesenen Blog, Büchern, zahlreichen Zeitungsartikeln und den TV-Auftritten im Kölner Treff und in der NDR-Talkshow haben sie anderen Menschen Mut gemacht und ihr Familienleben mit einem Kind mit komplexer Behinderung einem großen Publikum nahegebracht: Dafür erhalten Shari und André Dietz aus Bergisch Gladbach den Medienpreis BOBBY der Bundesvereinigung Lebenshilfe.

Lebenshilfe Journal: Was bedeutet Ihnen dieser Preis?

Ehepaar Dietz: Die Entscheidung, mit unserer Geschichte und somit unserem Familienleben in die Öffentlichkeit zu treten, haben wir uns nicht leichtgemacht. Überwogen hat am Ende der Wunsch, Aufmerksamkeit für das „Angelman-Syndrom“ zu erreichen und zu zeigen, dass solch eine Diagnose eine Chance für ein „anderes“, aber

nicht weniger schönes Leben ist. Dass wir für diese Sache mit dem BOBBY ausgezeichnet werden, ist daher eine unerwartete Wertschätzung unserer Arbeit und erfüllt uns mit wahnsinnigem Stolz.

Lebenshilfe Journal: Was möchten Sie mit Ihren öffentlichen Auftritten erreichen?

Ehepaar Dietz: Neben den oben genannten Gründen ist für uns die Inklusion ein wichtiges Thema. Da muss noch einiges getan werden. Wir machen uns insbesondere für inklusive Spielplätze, Schauspieler und Medienschaffende mit Behinderung und der Inklusion von Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt stark. Wir wollen wachrütteln, aufklären, Ideen geben und Berührungsängste abbauen.

Lebenshilfe Journal: Was sollte sich konkret in der Gesellschaft für



Starkes Team mit André Dietz und Tim Mälzer

Foto: RTL



Zum Schreien vor Freude: Familie Dietz

Foto: Catja Vedder

Menschen mit Behinderung ändern?

Ehepaar Dietz: Theoretisch sollte sich nur etwas für Menschen ohne Behinderung ändern. Nämlich das genau die die Scheuklappen fallen lassen und ein selbstverständliches Miteinander mit Menschen mit und ohne Behinderung gestalten. Wenn endlich die Politik ihre Konzepte überdenkt und mehr Zeit und Geld investiert, ergibt sich der Rest von selbst.

Lebenshilfe Journal: Was wünschen Sie sich für sich als Familie?

Ehepaar Dietz: Wir sind sehr glücklich

als Familie, leben Inklusion und wünschen uns, dass ALLE „mitleben“.

Lebenshilfe Journal: Was ist Ihr Geheimrezept für ein glückliches Familienleben?

Ehepaar Dietz: Wir sind ein Team und haben dennoch viele Augen auf die einzelnen Bedürfnisse innerhalb dieses Teams gerichtet. Wir geben uns Freiräume und gleichzeitig wichtigen Zusammenhalt und gehen auch einem Streit nicht aus dem Weg. Aber um es auf den Punkt zu bringen: viel Humor und viel Liebe!

Lebenshilfe Journal: „Zum Schwarzwälder Hirsch“ ist eine Sendung mit Tim Mälzer und jungen Menschen mit Down-Syndrom. Herr Dietz, warum haben Sie sich für dieses Projekt entschieden?

André Dietz: Weil mir Inklusion ein Herzensprojekt ist und ich mir die Frage gestellt hatte: Wie könnte die Zukunft meiner Tochter aussehen? Ich hatte gehofft, dass solch ein Projekt wachrütteln kann und dem hinkenden Vorhaben, INKLUSION in alle Köpfe reinzukriegen, auf die Sprünge helfen kann. Die Strahlkraft, die es am Ende entwickelt hat, übertrifft alle meine Erwartungen!

Warmherziger Film im Kino

Mirco (Florian David Fitz) ist beruflich bedingt nur an den Wochenenden zuhause, während seine Frau Fatime (Aylin Tezel) das fordernde Familienleben organisiert. Ihr zehnjähriger Sohn Jason (Cecilio Andresen) ist Autist und sein Alltag besteht aus täglichen Routinen und festen Regeln. Als der Familie Jasons Wechsel auf eine Förderschule nahegelegt wird, ist auch Mirco als Vater gefordert. Er schließt einen Pakt mit seinem Sohn: Jason verspricht, sich alle Mühe zu geben, sich in der Schule nicht mehr provozieren zu lassen,

die heimische Routine hinter sich und finden alles, was sie nie gesucht, aber definitiv gebraucht haben. Bundesweiter Kinostart für den Film „Wochenendrebellen“ ist am 28. September. Die Hauptrollen in diesem warmherzigen Film über den Autisten Jason und seine Familie spielen der junge Cecilio Andresen, Florian David Fitz sowie Aylin Tezel. Die feinsinnige Komödie von Marc Rothemund nach einem Drehbuch von Richard Kropf basiert auf der wahren Geschichte von Mirco und Jason von Juterczenka, die sie in ihrem Buch „Wir Wochenendrebellen“ veröffentlicht haben. Ihr Blog www.wochenendrebell.de wurde mit dem Grimme Online Award ausgezeichnet. Authentisch und mit einer großen Portion Humor erzählt der Film, wie Vater und Sohn aus dem Alltag ausbrechen und zu verschworenen Wochenendrebellen werden. (presseportal.de)



Mirco und Jason auf Tour

wenn Mirco ihm hilft, einen Lieblingsfußballverein zu finden. Allerdings will Jason sich erst für einen Verein entscheiden, wenn er alle 56 Mannschaften der ersten, zweiten und dritten Liga live in ihren jeweiligen Stadien gesehen hat. Dabei hat er sehr individuelle Kriterien – von Maskottchen, Nachhaltigkeit über Rituale der Spieler bis hin zu den Farben der Fußballschuhe. Auf ihren außergewöhnlichen Reisen durch Deutschland lassen Vater und Sohn

Was macht eigentlich ...?

Andreas Meyer, vormals Timm, ehemaliger Spieler der deutschen Fußball-Nationalmannschaft der Menschen mit Behinderung

Ich bin dem Fußball nach wie vor sehr verbunden. Zwar habe ich meine aktive Karriere vergangenes Jahr beendet, arbeite seit längerer Zeit als Jugendtrainer der B2 beim SC Stoppenberg, bin Mitglied des FC Schalke 04 und arbeite dort im Catering. Es macht sehr viel Spaß und die Stimmung bei den Heimspielen ist unfassbar mitreißend. In Kürze mache ich meinen Kinder- und Jugendtrainerschein, anschließend die C-Lizenz. Mein großes Ziel ist es, eine Seniorenmannschaft zu trainieren.“



Respektvoll: Andreas Meyer mit Dr. Angela Merkel, Bundeskanzlerin a. D., und Teamkollege Rodel Schmitz (li.)

Foto: Sabine Schmitz



Heute: Andreas Meyer im Catering bei Schalke 04

Foto: privat



Vorweggehen und sich reinhängen waren die Stärken von Andreas Meyer bei der Fußball-WM der Menschen mit Behinderung 2006.

Foto: Lebenshilfe NRW

IMPRESSUM SEITE 2 – 4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: wse@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Bärbel Brüning, Landesgeschäftsführerin
- **Redaktion, Vertrieb und Partnerakquise:** Verena Weiße, Redakteurin Philipp Peters, PR-Referent
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102-116, 51465 Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 91 800 Exemplare